



**Stadt Zürich**  
Statistik

380499

**ZÜRICH  
IN  
ZAHLEN**

## Impressum

Herausgeberin,  
Redaktion und  
Administration  
E-Mail  
Internet  
Bezugsquelle

Stadt Zürich, Präsidialdepartement, Statistik Stadt Zürich  
statistik@zuerich.ch  
www.stadt-zuerich.ch/statistik  
Statistik Stadt Zürich, Napfgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 044 250 48 00  
Telefax 044 250 48 29

Druck  
Gestaltung

Fotorotar AG  
Marc Droz/Regula Ehrliholzer  
Statistik Stadt Zürich

Titelbild

Museum Rietberg, Foto: Regula Ehrliholzer

erscheint jährlich in deutscher und englischer Sprache  
Ausgabe September 2009

© 2009 Statistik Stadt Zürich  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung –  
unter Quellenangabe gestattet

Committed to Excellence nach EFQM

Statistik Stadt Zürich dankt der Zürcher Kantonalbank  
für die finanzielle Unterstützung. Ihr Beitrag ermöglicht  
die Publikation und Verteilung dieser Broschüre.



**Zürcher  
Kantonalbank**

## Inhalt

Zürich in Zahlen	2
Stadt Zürich im Vergleich	4
Wohnbevölkerung	5
Stadtgebiet und Klima	11
Bildung	12
Beschäftigte und Arbeitslose	13
Betriebs- und Branchenstruktur	15
Finanzplatz	17
Preise und Index	18
Bau- und Wohnungswesen	20
Freizeit	24
Tourismus	26
Verkehr	27
Politik	28
Soziale Sicherheit / Gesundheit	29
Öffentliche Verwaltung	30
Öffentliche Finanzen	31
Kriminalität	32
Glossar	33

## Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

Ein Schrägstrich (/) zwischen zwei Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Zahlen als Jahresmittel, ein Bindestrich (–) als Summen des angegebenen Zeitraumes.

Ein Wellenlinie (~) zwischen zwei Jahreszahlen gibt an, dass es sich nicht um Kalender-, sondern um Schul- oder Geschäftsjahre, Spielsaisons usw. handelt.

# Geografie

Die Stadt Zürich ist in **12** Stadtkreise und **34** Stadtquartiere unterteilt.

Die Agglomeration Zürich besteht aus der Kernstadt Zürich und weiteren **130** Gemeinden, darunter **23** im Kanton Aargau und **3** im Kanton Schwyz.

# Bevölkerung

Mit einer Wohnbevölkerung von **380 499** Personen ist Zürich die grösste Schweizer Stadt.

**117 904** ausländische Staatsbürger/-innen aus **166** Nationen leben in der Stadt Zürich.

Mit **27 870** Personen bilden die Deutschen die grösste ausländische Nationalität vor den **13 598** Italiener/-innen.

Seit 2000 ist die Stadt Zürich um **19 519** Personen gewachsen. 2008 betrug die Zunahme **36 84** Personen.

Der höchste Bevölkerungsbestand wurde mit **445 314** Personen im Juli 1962 erreicht.

**1,17** Millionen Menschen leben in der Agglomeration Zürich; im Metropolraum Zürich **1,77** Millionen Personen.

# Bauen und Wohnen

2008 wurden **1295** Wohnungen erstellt. Insgesamt gibt es in Zürich nun **206728** Wohnungen; davon haben **75467** drei Zimmer. Mit durchschnittlich **1973** Franken ist eine solche Wohnung im Kreis 1 am teuersten.

# Wirtschaft

Jeder **9.** Arbeitsplatz der Schweiz befindet sich in Zürich. **80** der **286** Bankeninstitute der Schweiz haben ihren Hauptsitz in der Stadt. Die Bilanzsumme dieser Banken entspricht einem Anteil von **77,8** Prozent am Gesamtwert der in der Schweiz verwalteten Geldern. Für **2,6** Millionen Hotelübernachtungen im Jahr stehen **112** Hotelbetriebe mit über **11700** Gastbetten zur Verfügung.

# Politik

**9** Stadträtinnen und Stadträte bilden die städtische Exekutive (Stadtrat), **125** Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Legislative (Gemeinderat).

Zürich ist die grösste Schweizer Stadt. Sie hat mit rund 380 500 Einwohnern die mit Abstand grösste Bevölkerung. Noch herausragender ist die Stellung der Metropole, wenn die Zahl der Beschäftigten verglichen wird. 45 Prozent aller im Kanton Zürich beschäftigten Personen arbeiten in der Stadt Zürich.

Im Vergleich mit den anderen vier Schweizer Grossstädten weist Zürich die tiefste Arbeitslosenquote auf. Vor allem Genf und Lausanne sind sehr stark von der Arbeitslosigkeit betroffen.

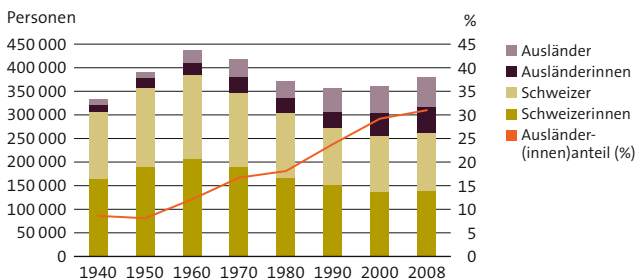
Der Tourismus spielt für Zürich eine ausserordentlich grosse Rolle. Fast 2,6 Millionen Übernachtungen wurden im Jahr 2008 gezählt. Genf kommt Zürich mit knapp über zwei Millionen Übernachtungen am nächsten.

Stadt Zürich im Vergleich, 2007/2008

	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Schweiz	Basel	Bern	Genf	Lausanne
<b>Wohnbevölkerung</b>	<b>380 499</b>	<b>1 300 545</b>	<b>7 593 494</b>	<b>188 000</b>	<b>128 345</b>	<b>188 068</b>	<b>130 721</b>
Frauenanteil (%)	50,7	50,9	50,9	52,3	52,8	52,3	52,5
Ausländer(innen)anteil (%)	31,0	22,5	21,1	31,9	21,2	45,2	38,8
Personen unter 20 Jahre (%)	15,7	20,0	21,5	16,5	14,6	18,0	19,3
Personen 65 Jahre und älter (%)	16,3	16,1	16,4	20,5	18,0	15,7	15,6
<b>Arbeitsplätze (2005)</b>	<b>329 014</b>	<b>729 800</b>	<b>3 698 343</b>	<b>149 342</b>	<b>148 145</b>	<b>133 813</b>	<b>85 339</b>
Vollzeitbeschäftigte (%)	68,3	68,8	69,9	68,5	63,6	70,9	68,1
2. Sektor (%)	10,6	19,4	27,0	23,0	11,1	7,2	9,3
3. Sektor (%)	89,4	80,6	73,0	77,0	88,9	92,8	90,7
<b>Arbeitslose</b>	<b>6 296</b>	<b>19 974</b>	<b>118 762</b>	<b>3 335</b>	<b>2 284</b>	<b>7 266</b>	<b>3 867</b>
Arbeitslosenquote (%)	3,0	2,8	3,0	3,4	3,1	7,3	6,0
<b>Wohnungen</b>	<b>205 618</b>	<b>649 516</b>	<b>3 835 370</b>	<b>104 764</b>	<b>73 756</b>	<b>104 473</b>	<b>71 593</b>
5 Zimmer und mehr (%)	8,6	23,1	24,9	11,8	8,6	8,3	10,7
Leerwohnungsziffer	0,03	0,80	0,97	1,20	0,38	0,18	0,33
<b>Hotelübernachtungen</b>	<b>2 582 160</b>	<b>4 142 524</b>	<b>36 364 800</b>	<b>9 335 517</b>	<b>6 655 854</b>	<b>2 029 032</b>	<b>6 996 610</b>
Anteil Auslandsgäste (%)	79,9	72,2	57,5	72,8	59,2	85,5	73,3

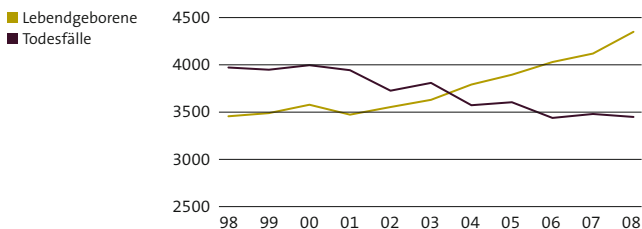
Zürich ist attraktiv. Innerhalb von zehn Jahren ist die Bevölkerung von Zürich um mehr als 20 000 Personen gewachsen. Ende 2008 wohnten 380 499 Menschen in der Stadt. Ein Grossteil der Neuzuzüger stammt aus dem Ausland. Beinahe jede dritte Person der Stadtzürcher Bevölkerung besitzt heute einen ausländischen Pass. Von den 117 904 Ausländerinnen und Ausländern stammten 80,1 Prozent aus einem europäischen Land. Die starke Bevölkerungszunahme führte unter anderem zu einem Anstieg der Geburten. So kommen seit 2006 pro Jahr wieder mehr als 4000 Kinder zur Welt – ein Wert, der zuvor letztmals 1970 erreicht wurde. Die Zahl der Todesfälle hat hingegen weiterhin abgenommen.

Jährlich heiraten zwischen 3000 und 4000 Paare aus der Stadt Zürich. Seit diesem Jahr bietet die Stadt Zürich aussergewöhnliche Lokalitäten für die zivile Trauung – so kann man sich neu im Zoo oder in einem Zunfthaus das Jawort geben. Das durchschnittliche Heiratsalter ist in den vergangenen 15 Jahren um mehr als ein Jahr gestiegen. Eine von fünf eheschliessenden Personen war schon mindestens einmal verheiratet gewesen. 1587 Ehepaare liessen sich im Jahr 2008 scheiden; am meisten nach 6 Ehejahren.

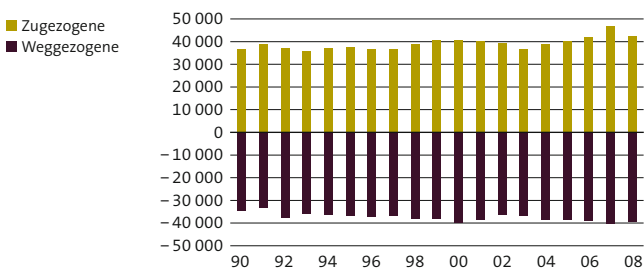
**Wohnbevölkerung**

**Wohnbevölkerung**

	1998	2008	1998–2008 (%)
<b>Total</b>	<b>359 073</b>	<b>380 499</b>	<b>6,0</b>
Frauen	186 044	192 834	3,6
Männer	173 029	187 665	8,5
Schweizer/-innen	255 523	262 595	2,8
Ausländer/-innen	103 550	117 904	13,9

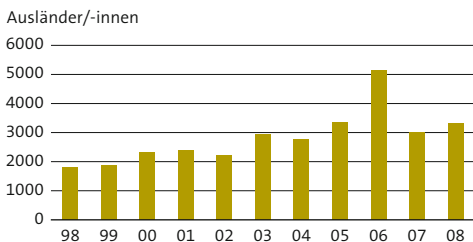
## Geburten und Todesfälle



## Zu- und Wegzüge

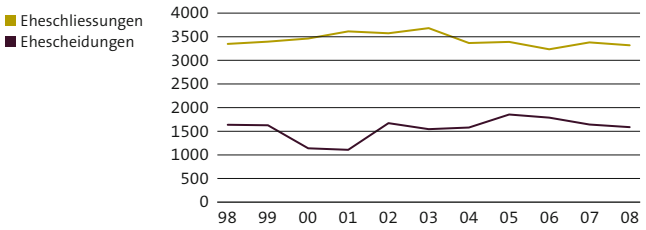


## Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

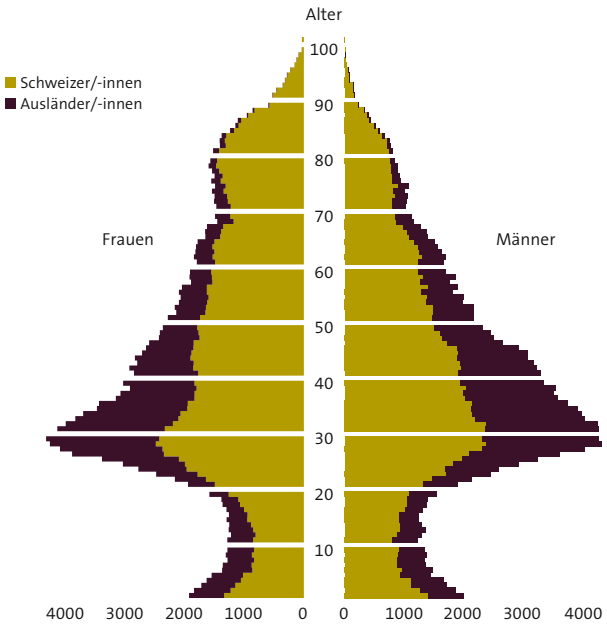




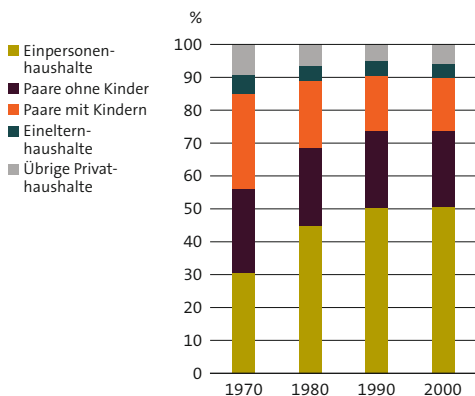
Eheschliessungen und Ehescheidungen



Alterspyramide, 2008



## Haushaltstyp

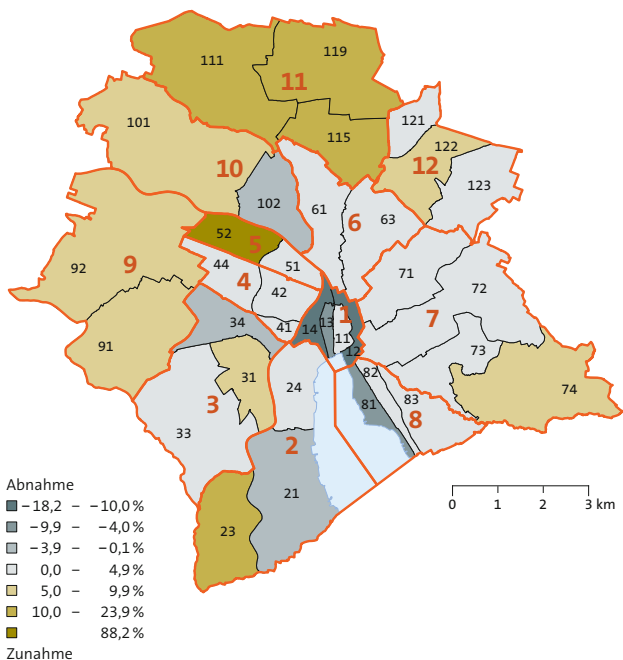


## Ausländische Wohnbevölkerung

	1998	2008	Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>103 550</b>	<b>117 904</b>	<b>100,0</b>
<b>Europa (EU-27)</b>	<b>52 066</b>	<b>71 139</b>	<b>60,3</b>
Deutschland	10 451	27 870	23,6
Frankreich	1 048	2 364	2,0
Grossbritannien	1 041	2 442	2,1
Italien	17 802	13 598	11,5
Österreich	2 839	3 805	3,2
Portugal	6 014	8 081	6,9
Spanien	7 245	4 498	3,8
Übrige Länder	5 626	8 481	7,2
<b>Übriges Europa</b>	<b>33 255</b>	<b>23 279</b>	<b>19,7</b>
Bosnien-Herzegowina	2 012	1 841	1,6
Kroatien	3 403	2 319	2,0
Mazedonien	3 042	2 489	2,1
Serbien und Montenegro (getrennte Angaben noch nicht verfügbar)	16 994	9 013	7,6
Türkei	5 908	4 543	3,9
Übrige Länder	1 896	3 074	2,6
<b>Aussereuropa</b>	<b>18 229</b>	<b>23 486</b>	<b>19,9</b>
Sri Lanka	4 238	2 636	2,2
USA	1 230	1 943	1,6
Übrige Länder	12 761	18 907	16,0

## Wohnbevölkerung nach Herkunft und Stadtquartier, 2008

	Total	Schweizer/ -innen	Ausländer/ -innen	Ausländer- (innen)anteil (%)
<b>Ganze Stadt</b>	<b>380499</b>	<b>262595</b>	<b>117904</b>	<b>31,0</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>5536</b>	<b>3999</b>	<b>1537</b>	<b>27,8</b>
Rathaus	3051	2217	834	27,3
Hochschulen	702	492	210	29,9
Lindenhof	940	720	220	23,4
City	843	570	273	32,4
<b>Kreis 2</b>	<b>29531</b>	<b>21916</b>	<b>7615</b>	<b>25,8</b>
Wollishofen	15794	11883	3911	24,8
Leimbach	5185	3921	1264	24,4
Enge	8552	6112	2440	28,5
<b>Kreis 3</b>	<b>46595</b>	<b>32077</b>	<b>14518</b>	<b>31,2</b>
Alt-Wiedikon	15727	10555	5172	32,9
Friesenberg	10325	8049	2276	22,0
Sihlfeld	20543	13473	7070	34,4
<b>Kreis 4</b>	<b>27354</b>	<b>15980</b>	<b>11374</b>	<b>41,6</b>
Werd	4015	2573	1442	35,9
Langstrasse	10455	6199	4256	40,7
Hard	12884	7208	5676	44,1
<b>Kreis 5</b>	<b>12722</b>	<b>8419</b>	<b>4303</b>	<b>33,8</b>
Gewerbeschule	9751	6233	3518	36,1
Escher Wyss	2971	2186	785	26,4
<b>Kreis 6</b>	<b>30757</b>	<b>22669</b>	<b>8088</b>	<b>26,3</b>
Unterstrass	20655	15369	5286	25,6
Oberstrass	10102	7300	2802	27,7
<b>Kreis 7</b>	<b>35240</b>	<b>26669</b>	<b>8571</b>	<b>24,3</b>
Fluntern	7542	5417	2125	28,2
Hottingen	10548	7618	2930	27,8
Hirslanden	6967	5469	1498	21,5
Witikon	10183	8165	2018	19,8
<b>Kreis 8</b>	<b>15315</b>	<b>10901</b>	<b>4414</b>	<b>28,8</b>
Seefeld	4863	3347	1516	31,2
Mühlebach	5491	3984	1507	27,4
Weinegg	4961	3570	1391	28,0
<b>Kreis 9</b>	<b>47295</b>	<b>31992</b>	<b>15303</b>	<b>32,4</b>
Albisrieden	17555	13146	4409	25,1
Altstetten	29740	18846	10894	36,6
<b>Kreis 10</b>	<b>36686</b>	<b>27381</b>	<b>9305</b>	<b>25,4</b>
Höngg	21186	16659	4527	21,4
Wipkingen	15500	10722	4778	30,8
<b>Kreis 11</b>	<b>64283</b>	<b>42230</b>	<b>22053</b>	<b>34,3</b>
Affoltern	22044	14905	7139	32,4
Oerlikon	20853	13683	7170	34,4
Seebach	21386	13642	7744	36,2
<b>Kreis 12</b>	<b>29185</b>	<b>18362</b>	<b>10823</b>	<b>37,1</b>
Saatlen	6843	4632	2211	32,3
Schwamendingen-Mitte	10864	6518	4346	40,0
Hirzenbach	11478	7212	4266	37,2



### Kreis 1

- 11 Rathaus
- 12 Hochschulen
- 13 Lindenhof
- 14 City

### Kreis 2

- 21 Wollishofen
- 23 Leimbach
- 24 Enge

### Kreis 3

- 31 Alt-Wiedikon
- 33 Friesenberg
- 34 Sihlfeld

### Kreis 4

- 41 Werd
- 42 Langstrasse
- 44 Hard

### Kreis 5

- 51 Gewerbeschule
- 52 Escher Wyss

### Kreis 6

- 61 Unterstrass
- 63 Oberstrass

### Kreis 7

- 71 Fluntern
- 72 Hottingen
- 73 Hirslanden
- 74 Witikon

### Kreis 8

- 81 Seefeld
- 82 Mühlebach
- 83 Weinegg

### Kreis 9

- 91 Albisrieden
- 92 Altstetten

### Kreis 10

- 101 Höngg
- 102 Wipkingen

### Kreis 11

- 111 Affoltern
- 115 Oerlikon
- 119 Seebach

### Kreis 12

- 121 Saatlen
- 122 Schwamendingen-Mitte
- 123 Hirzenbach

Zürich ist zwar die grösste Stadt der Schweiz, doch die Fläche der Stadtgemeinde Zürich erreicht nur etwa ein Drittel der Gemeinde Davos. Und von diesem kleinen Gebiet ist dann auch noch fast ein Viertel von Wald bedeckt. Der Zürichsee hingegen beansprucht keine fünf Prozent der Gemeindefläche, doch prägt er das Bild der Stadt.

Das Klima der Stadt entspricht jenem des süddeutschen Raumes, leicht modifiziert durch gelegentliche Föhninflüsse. Virtuos handhaben Eingesessene die Flucht vor herbstmlichem Hochnebel: Je nach Eintrübung geht's am Wochenende auf den Üetliberg (20 Bahnminuten), auf die Rigi (2 Stunden) oder nach Locarno (3 Stunden).

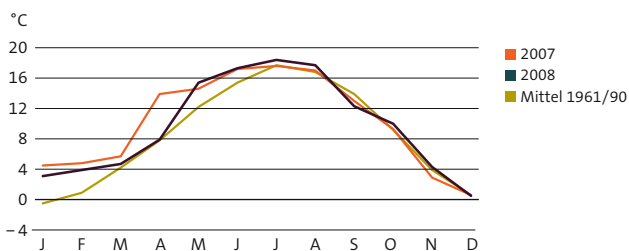
### Stadtgebiet, 2008

Gesamtfläche inklusive Gewässer	91,9 km <sup>2</sup>
Längste Nord-Süd Ausdehnung	12,7 km
Längste Ost-West Ausdehnung	13,4 km
Höchster Punkt	871 m.ü.M. (Üetliberg Kulm)
Tiefster Punkt	392 m.ü.M. (Limmatufer)
Höhe des Seespiegels	405,94 m.ü.M.

### Stadtgebiet, Fläche in Hektaren, 2008

Bebauungsart	Hektaren	Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>9 188,18</b>	<b>100,0</b>
Landfläche ohne Wald	6 500	70,7
Gebäude	1 084	11,8
Verkehrsfläche	1 214	13,2
Übrige	4 202	45,7
Wald	2 162	23,5
Gewässer	525,93	5,7
<b>Eigentumsart</b>		
Privates Eigentum	3 475	37,8
Baugenossenschaften	405	4,4
Öffentliches Eigentum	5 255	57,2
Religionsgemeinschaften	53	1,5

### Lufttemperatur nach Monat



Die Stadt Zürich ist ein bedeutender Wissens- und Forschungsplatz. Die Grundlage schaffen die öffentliche Volksschule und die beiden international renommierten Hochschulen.

An den Hochschulen studieren und forschen rund 40 000 Personen, wobei der Frauenanteil an der Universität mit 56 Prozent viel höher ist als an der ETH mit gut 30 Prozent.

**Schülerinnen und Schüler**

	1997~98	2007~08	Ausländer- (innen)anteil (%)
<b>Volksschule und Kindergarten insgesamt</b>	<b>26 943</b>	<b>25 357</b>	<b>35,0</b>
Kindergarten	5 186	4 848	37,1
Primarschule	14 167	14 102	33,8
Sekundarschule C	512	395	50,4
Sekundarschule B/G	2 249	2 085	40,3
Sekundarschule A/E	3 080	2 624	22,1
Übrige Schulen	1 749	1 303	53,3
<b>Kantonsschulen insgesamt</b>	<b>8 134</b>	<b>8 457</b>	<b>9,0</b>
Gymnasien	7 412	7 659	9,2
Diplomschulen	722	798	6,4
<b>Berufsschulen</b>	<b>30 968</b>	<b>37 156</b>	<b>...</b>
<b>KV Zürich Business School</b>	<b>4 328</b>	<b>3 941</b>	<b>...</b>

**Aktive Lehrverträge, 2007**

Berufsgruppe	Lehrlinge	Frauenanteil (%)
<b>Total</b>	<b>12 629</b>	<b>47,2</b>
Land-/Tierwirtschaft	152	50,0
Industrie/Handwerk	3 059	14,7
Informationstechnik	1 018	8,1
Technische Berufe	660	27,1
Büroberufe	3 399	58,6
Verkaufsberufe	1 421	72,3
Gastgewerbe/Hauswirtschaft	712	57,6
Körperpflege	456	91,2
Heilbehandlung	860	91,6
Übrige Berufe	892	60,5

**Studierende an den Hochschulen**

	1998~99	2007~08	2008~09
<b>ETH Zürich</b>	<b>11 819</b>	<b>13 999</b>	<b>15 093</b>
Frauenanteil (%)	24,9	29,8	30,5
Ausländer(innen)anteil (%)	...	25,9	30,0
<b>Universität Zürich</b>	<b>19 837</b>	<b>24 231</b>	<b>24 788</b>
Frauenanteil (%)	48,2	55,4	56,0
Ausländer(innen)anteil (%)	...	15,3	16,2

In Zürich arbeiten beinahe gleich viele Personen wie in der Stadt wohnen: Und die Zahl wächst weiter. In den letzten fünf Jahren hat die Zahl der Beschäftigten um weitere sieben Prozent zugenommen, wobei der tertiäre Sektor weiter an Bedeutung gewinnt. Zürich ist die schweizerische Dienstleistungsmetropole schlechthin. Beinahe jeder neunte Arbeitsplatz in diesem Sektor ist in Zürich angesiedelt. Von den 355 300 in der Stadt Zürich beschäftigten Personen sind 44 Prozent Frauen. Dieser Anteil betrug 2003 noch 43 Prozent.

Die Konjunktur der letzten Jahre war für den Zürcher Arbeitsmarkt ein Segen. Lag die Zahl der Arbeitslosen im Jahre 1998 noch bei rund 10 000, nahm diese bis 2008 um 37 Prozent ab. Ende 2008 waren in der Stadt Zürich knapp 6 300 Personen arbeitslos gemeldet, darunter gut 2 700 Frauen. Personen zwischen 30 und 39 Jahren sind am stärksten von der Arbeitslosigkeit betroffen. Die globale Finanzkrise hatte bis Ende 2008 noch keine zahlenmässig Auswirkung auf die Arbeitslosenstatistik. Für das Jahr 2009 ist jedoch mit einem markanten Anstieg der Arbeitslosigkeit zu rechnen.

**Beschäftigte**

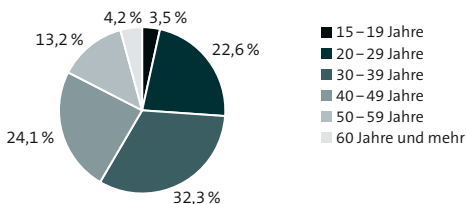
	2003	2008	2003–2008 (%)
<b>Stadt Zürich</b>	<b>331 000</b>	<b>355 300</b>	<b>7,3</b>
Frauen	142 600	157 800	10,7
Männer	188 400	197 500	4,8
2. Sektor	38 200	34 000	-11,2
3. Sektor	292 800	321 300	9,7
Vollzeit	229 500	237 800	3,6
Teilzeit	101 500	117 500	15,8
<b>Kanton Zürich</b>	<b>723 500</b>	<b>787 500</b>	<b>8,8</b>

**Arbeitslose**

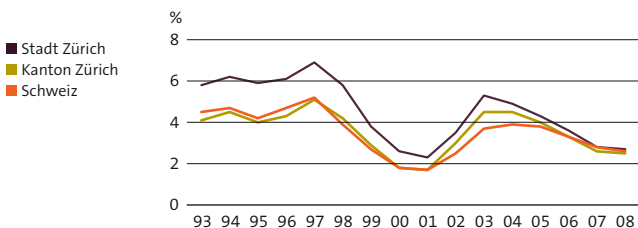
	1998	2008	1998–2008 (%)
<b>Total</b>	<b>10 117</b>	<b>6 296</b>	<b>-37,8</b>
Frauen	4 480	2 723	-39,2
Männer	5 637	3 573	-36,6
Schweizer/-innen	4 496	3 265	-27,4
Ausländer/-innen	5 621	3 031	-46,1

# BESCHÄFTIGTE UND ARBEITSLOSE

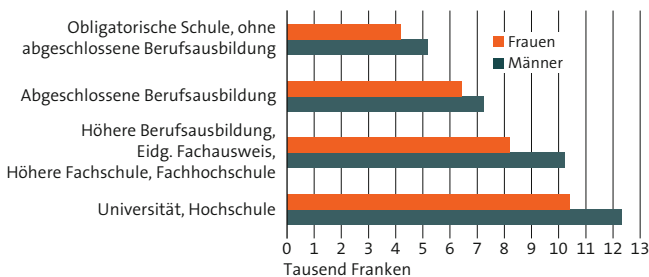
## Arbeitslose nach Altersklasse, 2008



## Arbeitslosenquote



## Monatlicher Bruttolohn 40-Jähriger nach Ausbildung und Geschlecht, 2006



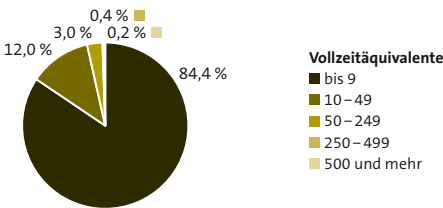


Klein, aber fein ist das Charakteristikum der Zürcher Wirtschaft: Die Stadt ist Standort zahlreicher Kleinunternehmen, welche die Unternehmensstruktur prägen. Rund 84 Prozent der 25 000 Arbeitsstätten haben höchstens 9 Vollzeitstellen. Grosse Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten gibt es gerade mal 133, was einem Anteil von rund 1 Prozent entspricht.

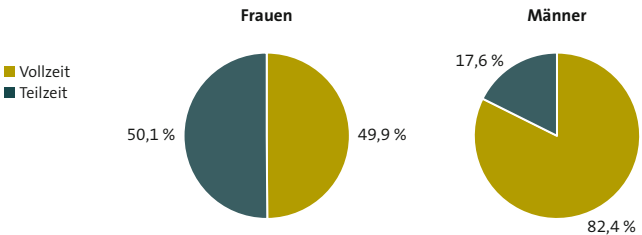
Der seit Jahren beobachtete Strukturwandel hat sich fortgesetzt. Seit 1998 ging die Zahl der Arbeitsplätze im Industriesektor um 22,3 Prozent zurück. Der Dienstleistungssektor dagegen verzeichnete eine Zunahme um 8,8 Prozent bei den Beschäftigten und baut seine bedeutende Stellung in der Stadtzürcher Wirtschaft weiter aus. Heute sind rund neunzig Prozent der Arbeitsplätze im 3. Sektor angesiedelt, weshalb Zürich auch die Stadt der Dienstleistungsunternehmen genannt werden darf.

Auch die Verteilung der Arbeitsplätze nach Beschäftigungsgrad hat sich verändert: Rund 32 Prozent der Personen arbeiten 2005 Teilzeit gegenüber 28 Prozent im Jahre 1998.

**Arbeitsstätten nach Betriebsgrösse, 2005**



**Beschäftigungsgrad nach Geschlecht, 2005**

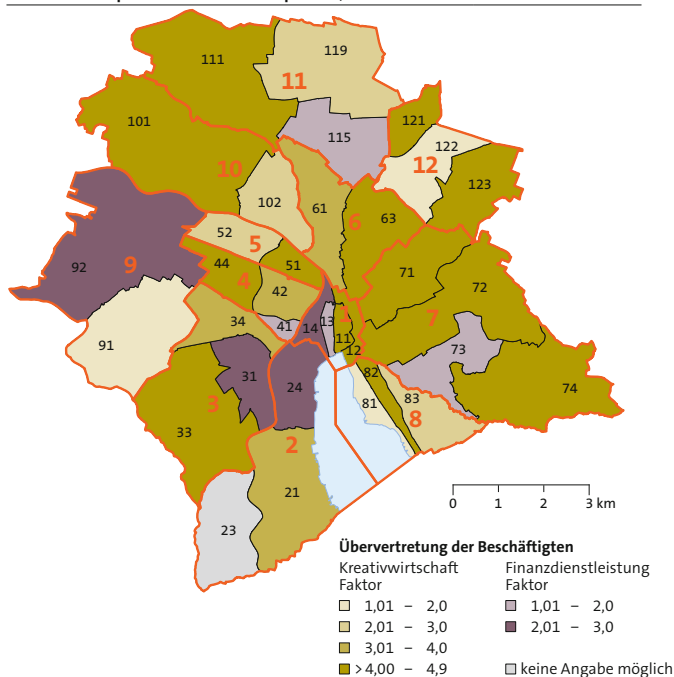


## BETRIEBS- UND BRANCHENSTRUKTUR

### Betriebszählung

	1998	2001	2005	2001–2005 (%)
<b>Arbeitsstätten total</b>	<b>25 494</b>	<b>26 026</b>	<b>24 840</b>	<b>-4,6</b>
Sekundärer Sektor	3 052	2 861	2 528	-11,6
Tertiärer Sektor	22 442	23 165	22 312	-3,7
<b>Beschäftigte total</b>	<b>315 287</b>	<b>340 095</b>	<b>329 014</b>	<b>-3,3</b>
Sekundärer Sektor	45 070	42 313	35 020	-17,2
Tertiärer Sektor	270 217	297 782	293 994	-1,3
Frauen	132 627	145 553	142 500	-2,1
Männer	182 660	194 542	186 514	-4,1
Schweizer/-innen	245 894	262 646	251 711	-4,2
Ausländer/-innen	69 393	77 449	77 303	-0,2
Vollzeitbeschäftigte	228 520	240 770	224 660	-6,7
Teilzeitbeschäftigte	86 767	99 325	104 354	5,1
<b>Vollzeitäquivalente total</b>	<b>269 208</b>	<b>288 064</b>	<b>275 307</b>	<b>-4,4</b>

### Verhältnis Kreativwirtschaft und Finanzdienstleister, nach Vollzeitäquivalenten und Stadtquartier, 2005



Zürich ist einer der bedeutendsten europäischen Finanzplätze. Die Stadt beheimatet 2 Grossbanken, 1 Kantonalbank und 77 sonstige Banken. Die Bilanzsumme dieser Bankinstitute beträgt über 2,6 Billionen Franken, wovon beinahe 90 Prozent auf die Grossbanken entfallen. Jeder dritte Arbeitsplatz im Schweizerischen Kreditgewerbe und jeder fünfte Arbeitsplatz im Versicherungsgewerbe befindet sich in der Stadt Zürich.

#### Bankeninstitute, 2007

	Bankinstitute mit Hauptsitz		Bilanzsumme	Anteil Stadt
	Stadt Zürich	Schweiz	(Mio. Fr.) Stadt Zürich	Zürich (%)
<b>Total</b>	<b>80</b>	<b>286</b>	<b>2 640 779</b>	<b>77,8</b>
Grossbanken	2	2	2 341 136	100,0
Kantonalbanken	1	24	100 699	28,2
Übrige Banken	77	260	198 944	28,6

#### Arbeitsplätze im Kreditwesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Arbeitsplätzen im Kreditwesen in der ganzen Schweiz (%)
	2001	2005	2001–2005	2005
<b>Stadt Zürich</b>	<b>43 401</b>	<b>41 732</b>	<b>– 3,8</b>	<b>31,2</b>
Agglomeration Zürich	53 768	52 227	– 2,9	39,0
Schweiz	137 263	133 785	– 2,5	100,0

#### Arbeitsplätze im Versicherungswesen

	Beschäftigte insgesamt		Veränderung (%)	Anteil an den Arbeitsplätzen im Versicherungswesen in der ganzen Schweiz (%)	
	2001	2005	2001–2005	2001	2005
<b>Stadt Zürich</b>	<b>14 498</b>	<b>13 259</b>	<b>– 8,5</b>	<b>20,7</b>	<b>20,3</b>
Agglomeration Zürich	19 315	19 292	– 0,1	27,5	29,5
Schweiz	70 119	65 290	– 6,9	100,0	100,0

Das Leben in Zürich wird teurer: Zwischen 1998 und 2008 stiegen die Preise um elf Prozent. Dabei verläuft die Preisentwicklung einzelner Produkte sehr differenziert. Sind die Preise von Emmentaler und Butter zwischen 1998 und 2008 mit 2 Prozent kaum teurer geworden, so bezahlt der Konsument für Kartoffeln und Zigaretten 43 bzw. 46 Prozent mehr als noch vor 10 Jahren. Und dass eines der beliebtesten Schweizer Souvenirs – nämlich die Schokolade – trotz steigender Kakaopreise in den letzten zehn Jahren nur vier Prozent teurer wurde, liegt daran, dass die Milch im gleichen Zeitraum billiger wurde.

Auch das Wohnen hat in Zürich seinen Preis. Die Mietpreise sind von 1993 bis 2007 weniger stark gestiegen als die gesamten Konsumentenpreise, dies entgegen den Empfindungen. Der Preisdruck auf den Zürcher Immobilienmarkt hat 2007 eine Kehrtwende bewirkt. So liegt der Mietpreisindex mit 115,2 Punkten nun höher als der Konsumentenpreisindex. In den letzten zehn Jahren verteuerten sich die Mieten um durchschnittlich 16 Prozent.

### Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

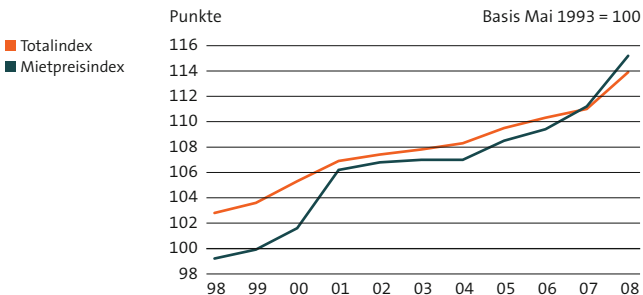
Indexexposition	Jahresmittel (Punkte)		Veränderung (%)
	2007	2008	2007–2008
Basis Dezember 2005 = 100			
<b>Total</b>	<b>100,9</b>	<b>103,5</b>	<b>2,5</b>
<b>Hauptgruppen</b>			
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	101,8	104,9	3,1
Alkoholische Getränke und Tabak	102,1	104,8	2,6
Bekleidung und Schuhe	94,3	98,1	4,0
Wohnen und Energie	101,9	107,3	5,2
Hausrat und laufende Haushaltsführung	100,8	101,6	0,8
Gesundheitspflege	100,0	99,6	-0,5
Verkehr	102,7	106,1	3,3
Nachrichtenübermittlung	95,5	92,7	-2,9
Freizeit und Kultur	99,0	99,6	0,6
Erziehung und Unterricht	101,8	102,3	0,4
Restaurants und Hotels	102,5	105,1	2,5
Sonstige Waren und Dienstleistungen	100,9	101,7	0,8

**Durchschnittspreise**

	Menge	Preise (Franken)		Veränderung (%)
		1998	2008	1998–2008
Entrecôte (Rind)	1 kg	50,10	64,00	27,7
Cervelat	1 Stück	1,13	1,33	17,7
Tagesteller	1 Stück	16,18	21,80	34,7
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1,69	1,68	-0,6
Kochbutter («Die Butter»)	250 g	3,09	3,12	1,0
Emmentaler	100 g	2,12	2,16	1,9
Inländische Eier	1 Stück	0,59	0,69	16,9
Kartoffeln	1 kg	1,66	2,38	43,4
Schokolade in Tafelform	100 g	1,48	1,54	4,1
Lagerbier (Glas)	3 dl	3,21	4,39	36,8
Kaffee (Espresso)	1 Tasse	2,90	3,91	34,8
Zigaretten	1 Paket	4,09	5,98	46,2
Heizöl (3001–6000 Liter)	1 kg	26,13	109,06	317,4
Benzin, bleifrei 95	1 l	1,18	1,79	51,7

**Zürcher Index der Wohnbaupreise, Basis April 2005 = 100**

BKP-Nr.	Bauleistung	Index (Punkte)		Veränderung (%)
		April 2008	April 2009	April 2008–April 2009
BKP=Baukostenplan				
...	<b>Total (BKP 1, 2, 4 und 5)</b>	<b>110,5</b>	<b>110,9</b>	<b>0,4</b>
1	Vorbereitungsarbeiten	112,3	114,9	2,3
2	Gebäude	110,5	111,3	0,7
4	Umgebung	106,7	104,2	-2,3
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	111,0	101,1	-8,9
... <b>Sondergliederungen</b>				
20–22	Rohbau	112,5	111,9	-0,5
23–28	Innenausbau	105,9	106,9	0,9
1, 2, 9, 4, 5	Übrige Kosten	113,1	114,2	0,9

**Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise**

Zürich ist keine Stadt der Hochhäuser: Nur 13 Gebäude erreichen eine Höhe von 20 Stockwerken. Dennoch wächst die Stadt in die Höhe. In den letzten 15 Jahren hat der Rauminhalt aller Gebäude um 10,8 Prozent zugenommen, deren Landverbrauch aber um nur 1,6 Prozent. Im Mittel sind die Gebäude also um etwa neun Prozent höher geworden. Dieses Wachstum wird angeführt von den Nutzbauten, die seit 1992 trotz zunehmendem Volumen 6,1 Prozent der Bodenfläche frei gegeben haben. Der so gewonnene Raum wurde zum Bau von Wohnungen verwendet.

In den letzten Jahren entwickelte sich der Wohnungsbau denn auch recht stürmisch. Dies erlaubte die dringend notwendige Anpassung des Wohnungsangebotes an die veränderten Ansprüche. Während der Bestand an Kleinwohnungen (1 bis 2 Zimmer) konstant blieb, hat die Zahl der 5-Zimmer-Wohnungen in nur zehn Jahren um ein Drittel zugenommen. Die neuen Wohnungen verfügen nicht nur über mehr Zimmer, auch die einzelnen Zimmer sind geräumiger geworden.

Der erhöhte Raumbedarf hat natürlich seinen Preis. Doch obwohl die Stadt nicht im Ruf steht, günstigen Wohnraum zu bieten, übertrifft die Nachfrage das Angebot bei Weitem. Die Leerwohnungsziffer liegt seit Jahren weit tiefer, als es die Lehrbücher für möglich halten.

### Gebäudebestand nach Gebäudeart, 2008

	Anteil (%)	
<b>Total</b>	<b>54 072</b>	<b>100,0</b>
Einfamilienhäuser	9 899	18,3
Mehrfamilienhäuser	17 687	32,7
Übrige Wohnhäuser	337	0,6
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	7 393	13,7
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	18 756	34,7

### Gebäudebestand nach Bauperiode, 2008

	Anteil (%)	
<b>Total</b>	<b>54 072</b>	<b>100,0</b>
Vor 1931	20 678	38,2
1931–1960	19 152	35,4
1961–1990	9 419	17,4
1991–2000	2 138	4,0
Nach 2000	2 685	5,0

**Gebäudebestand nach Eigentümerart, 2008**

		Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>54 072</b>	<b>100,0</b>
Natürliche Personen	28 075	51,9
Gesellschaften	9 013	16,7
Pensionskassen	1 419	2,6
Baugenossenschaften	8 285	15,3
Öffentliches Eigentum	6 848	12,7
Religionsgemeinschaften	432	0,8

**Wohnungsbestand nach Zimmerzahl, 2008**

		Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>206 728</b>	<b>100,0</b>
1 Zimmer	26 588	12,9
2 Zimmer	42 967	20,8
3 Zimmer	75 467	36,5
4 Zimmer	43 727	21,2
5 Zimmer	12 229	5,9
6 oder mehr Zimmer	5 750	2,8

**Wohnungsbestand nach Stadtkreis, 2008**

		Anteil Eigentums- wohnungen (%)
<b>Ganze Stadt</b>	<b>206 728</b>	<b>7,0</b>
Kreis 1	3 939	9,3
Kreis 2	16 122	6,9
Kreis 3	25 404	4,6
Kreis 4	14 933	4,8
Kreis 5	6 729	7,8
Kreis 6	17 482	7,1
Kreis 7	19 446	14,9
Kreis 8	9 882	8,5
Kreis 9	25 355	5,5
Kreis 10	20 232	10,2
Kreis 11	33 072	6,8
Kreis 12	14 132	4,2

Die Bautätigkeit hat deutlich zugenommen. Zwischen 1995 und 2005 stieg die jährlich investierte Bausumme auf mehr als das Doppelte, um sich auf diesem hohen Niveau zu stabilisieren. Der Rauminhalt der neu erstellten Gebäude erhöhte sich allerdings etwas weniger stark, da der Ausbaustandard der neu erstellten Gebäude angestiegen ist.

Etwas verzögert belebte sich der Wohnungsbau: Die höchste Zahl neu erstellter Wohnungen wurde erst 2007 erreicht, als weit über 2000 Wohnungen neu auf den Markt kamen. Seither ist die Zahl der Fertigstellungen wieder gesunken. Im zweiten Quartal 2009 indessen wurden schon wieder mehr Wohnungen zum Bau bewilligt als im Vorquartal.

Die stets hohe Zahl von Zuzugswilligen bewirkt, dass in der Stadt praktisch keine Wohnungen leer stehen. Dies treibt die Preise tendenziell in die Höhe. Mässigend wirkt allerdings, dass in der Stadt Zürich etwa jede vierte Wohnung einer Baugenossenschaft oder einer Städtischen Stiftung gehört.

### Durchschnittliche Mietpreise (Franken), 2006

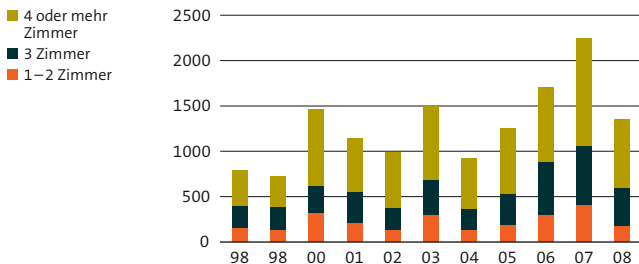
Kreis	1-Zimmer		2-Zimmer		3-Zimmer		4-Zimmer		5-Zimmer	
1	1070	711	1624	956	1973	1358	2952	1588	2592	2414
2	852	620	1188	786	1451	903	2078	1067	2417	1508
3	840	548	1103	767	1364	852	1713	1077	2388	1571
4	811	660	1091	827	1215	838	1357	1042	2168	1453
5	843	583	1112	847	1188	880	1620	1146	2152	1888
6	828	667	1238	908	1417	953	1915	1320	2952	2105
7	846	522	1326	928	1543	1018	2018	1210	3005	1601
8	903	773	1312	978	1709	1004	2064	1291	2636	1828
9	773	559	1103	769	1280	888	1695	1229	2220	1525
10	811	661	1140	807	1425	963	1772	1294	2134	1915
11	719	637	1021	858	1289	1008	1640	1181	2050	1518
12	770	521	1041	749	1212	867	1489	1020	2006	1393

■ Privater Markt

■ Gemeinnütziger Markt



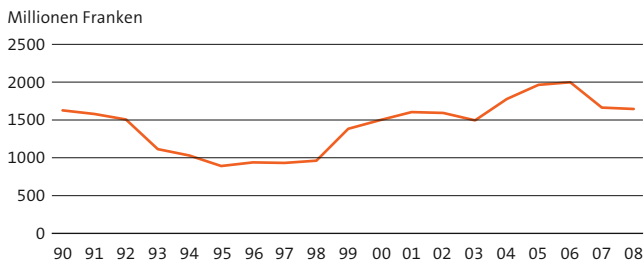
## Neu erstellte Wohnungen



## Neu erstellte Wohnungen und Gebäude, 2008

Gebäude nach Gebäudeart		Anteil (%)
<b>Total</b>	<b>280</b>	<b>100,0</b>
Einfamilienhäuser	14	5,0
Mehrfamilienhäuser	115	41,1
Wohnhäuser mit Geschäftsräumen	6	2,1
Nutzbauten mit oder ohne Wohnungen	145	51,8
<b>Wohnungen nach Zimmerzahl</b>	<b>1351</b>	<b>100,0</b>
1 Zimmer	22	1,6
2 Zimmer	156	11,5
3 Zimmer	416	30,8
4 Zimmer	516	38,2
5 Zimmer	180	13,3
6 oder mehr Zimmer	61	4,5

## Entwicklung der Bauinvestitionen privater Auftraggeber



Für Unterhaltung ist gesorgt. Wird es am See für Grill-Partys zu kühl, ist das Vergnügen nicht zu Ende. Im Stadtzentrum warten viele Take-Aways und Restaurants auf Ausgehfreudige: Im Quartier «Rathaus» gibt es pro zwanzig Einwohnerinnen und Einwohner ein solches Lokal! Und seit einigen Jahren nimmt die Zahl der Bars stadtweit deutlich zu.

Täglich gehen mehr als 5000 Frauen und Männer ins Kino; die Breite des Filmangebots ist in den letzten Jahren wieder deutlich grösser geworden. Weitgehend unverändert geblieben ist hingegen das Angebot an Musik- und Theateraufführungen: Die drei grossen Häuser (Tonhalle, Schauspiel- und Opernhaus) dominieren das Geschehen. Zusammen verkaufen sie pro Saison rund eine halbe Million Eintrittskarten.

Turbulenter entwickeln sich die Besucherzahlen bei den Museen. Da neben den Sammlungen immer wieder Sonderausstellungen organisiert werden, die manchmal auf riesiges Interesse stossen, schwankt die Zahl der Eintritte von Jahr zu Jahr. Längerfristig geht die Entwicklung aber deutlich nach oben.

Die Zürcherinnen und Zürcher konsumieren aber nicht nur, sondern sind auch selbst aktiv: Vierzig Prozent der Frauen und die Hälfte der Männer betreiben zwei Stunden Sport pro Woche mit mittlerer bis hoher Intensität.

#### Theater, Konzerte, 2007

	Vorstellungen	Besucher/-innen	Mittlere Platzbelegung (%)
Opernhaus	288	248 125	76,7
Schauspielhaus	552	137 657	...
Tonhalle	132	113 769	66,0
Hallenstadion	62	418 732	...
Moods im Schiffbau	338	64 700	84,0
Theater am Hechtplatz	263	44 278	67,0
Theaterhaus Gessneralle	370	43 379	79,0
Weisser Wind	110	24 200	64,0
Theater am Neumarkt	237	13 091	62,5

#### Kinos

	1997	2007	Veränderung (%)
Kinos	19	18	-5,3
Kinosäle	47	56	19,1
Sitzplätze	9 310	11 148	19,7
Zahlende Besucher/-innen	2 744 821	2 045 063	-25,5

**Museen (Besucher/-innen)**

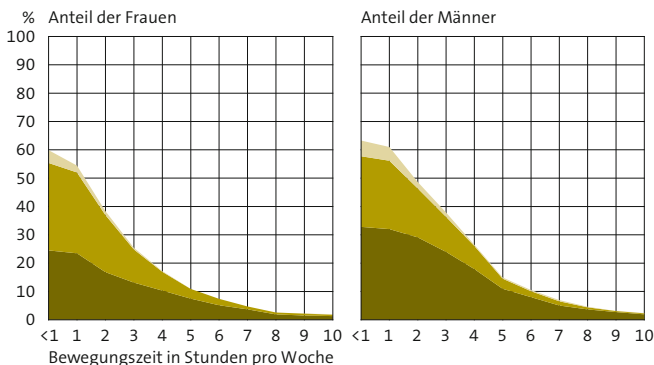
	1997	2007	Veränderung (%)
Kunsthaus Zürich	235 005	309 545	31,7
Landesmuseum	169 149	212 216	25,5
Museum Rietberg	56 185	156 528	178,6
Zoologisches Museum	69 723	79 779	14,4
Museum für Gestaltung	30 402	72 886	139,7
Helmhaus	27 377	27 845	1,7

**Gaststätten**

	1998	2001	2005
Restaurants, Imbissstuben und Cafés	1 067	1 086	1 095
Bars	55	83	104
Diskotheiken und Night Clubs	37	43	40

**Sport (Eintritte)**

	1997	2007	Veränderung (%)
Stadion Letzigrund	192 870	250 000	29,6
Saalsporthalle Allmend	46 285	35 598	-23,1
Hallenstadion	...	318 841	...
Kunsteisbahn Heuried und Oerlikon	132 917	138 982	4,6
Öffentliche Tennisanlagen	...	21 331	...
Sommerbäder	991 861	897 008	-9,6
Hallenbäder	773 853	1 035 402	33,8
Schulschwimmanlagen	347 091	392 160	13,0

**Fitness oder Sport, Dauer pro Woche nach Intensität und Geschlecht, 2007**

Die Stadt Zürich ist eine gute Gastgeberin. Die Stadtzürcher Hotellerie mit ihren renommierten Hotels heisst jährlich gegen 1,4 Millionen Gäste willkommen. Diese übernachten knapp 2,6 Millionen mal. Das Jahr 2008 war ein Rekordjahr: Seit 1934 haben nie so viele Touristen und Geschäftsleute hier übernachtet. Ein Fünftel stammt aus der Schweiz, wobei es sich hierbei vornehmlich um Geschäftstouristen handelt. Besonders gerne kommen die Menschen im Sommer in die Limmatstadt. Vor allem bei den Deutschen, den Amerikanern und den Briten ist Zürich beliebt, sei es aus geschäftlichen oder aus privaten Gründen.

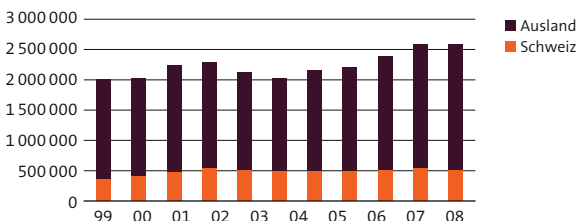
## Hotelnachfrage, 2008

	Ankünfte	Logiernächte	Veränderung	
			absolut	zum Vorjahr (%)
<b>Total</b>	<b>1 381 369</b>	<b>2 582 160</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Schweiz</b>	<b>314 502</b>	<b>519 290</b>	<b>-4,6</b>	<b>20,1</b>
<b>Ausland total</b>	<b>1 066 867</b>	<b>2 062 870</b>	<b>1,2</b>	<b>79,9</b>
Deutschland	245 270	448 041	-0,8	17,4
USA	128 415	257 417	-8,2	10,0
Grossbritannien	109 423	197 015	-1,8	7,6
Italien	44 824	83 432	12,4	3,2
Frankreich	43 188	72 259	6,6	2,8

## Gesamtschweizerischer Überblick, 2008

	Betriebe	Logiernächte	Veränderung	
			absolut	zum Vorjahr (%)
Stadt Zürich	112	2 582 160	0,0	60,8
Flughafenregion	23	800 134	0,5	53,2
Agglomeration Zürich	248	4 064 118	0,7	55,8
Schweiz	4 884	36 837 237	2,8	44,5

## Hotelübernachtungen nach Herkunft der Gäste

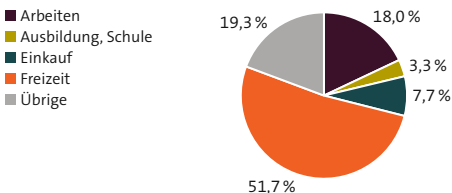


Die Freizeit verursacht am meisten Verkehr. Mehr als die Hälfte der Gesamtdistanz wird für Freizeitaktivitäten zurückgelegt. Der Arbeitsverkehr hat hingegen nur einen Anteil von 18 Prozent.

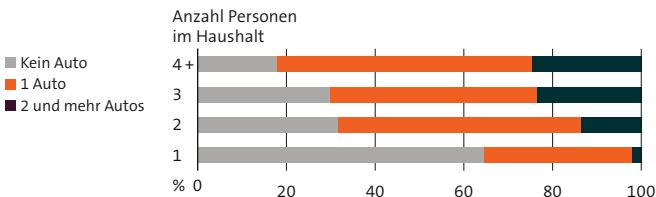
Knapp zwei Drittel aller Einpersonenhaushalte in der Stadt Zürich haben kein Auto. Der Anteil sinkt, je mehr Personen zusammenwohnen. So verfügen bereits 68 Prozent der 2-Personen-Haushalte über mindestens ein Auto. Dieser Wert ist aber immer noch vergleichsweise tief: In ländlichen Gemeinden haben fast neunzig Prozent der Haushalte mindestens ein Auto.

Erfreulicherweise hat die Zahl der schwerverletzten Personen bei Verkehrsunfällen in den letzten Jahren abgenommen; im Gegenzug ist die Zahl der Unfälle mit leichtverletzten Personen gestiegen.

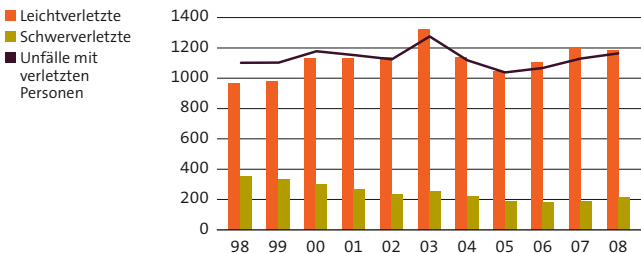
**Zurückgelegte Distanz nach Verkehrszweck, 2005**



**Anzahl Autos nach Haushaltgröße, 2005**



**Verkehrsunfälle mit Personenschaden**



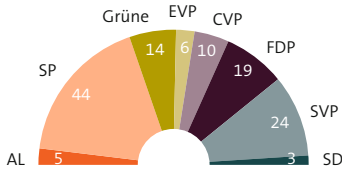
Eine stabile linke Mehrheit lenkt Zürich. Obwohl die rechtsbürgerliche Schweizerische Volkspartei, wie vielerorts, auch in der Stadt Zürich in den letzten Jahren enorm zulegen konnte und inzwischen zweitstärkste Kraft hinter der SP ist, unterliegt sie bei Sachfragen im Parlament häufig.

Die kontinuierlich abnehmende Beteiligung bei den kommunalen Wahlen können als Zeichen der Zufriedenheit oder auch als stiller Protest gewertet werden. Tatsache ist aber, dass die direktdemokratischen Rechte in der Schweiz den Bürgerinnen und Bürgern häufiger als in anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihren politischen Willen bei Abstimmungen kundzutun.

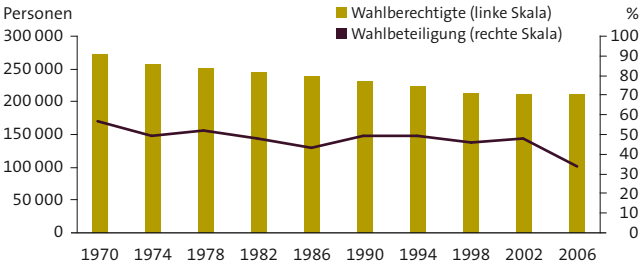
**Stadtrat, per 1. August 2009**

Corine Mauch (SP)	Präsidialdepartement
Gerold Lauber (CVP)	Schul- und Sportdepartement
Kathrin Martelli (FDP)	Hochbaudepartement
Esther Maurer (SP)	Polizeidepartement
Robert Neukomm (SP)	Gesundheits- und Umweltsdepartement
Ruth Genner (Grüne)	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
Andres Türler (FDP)	Departement der Industriellen Betriebe
Martin Vollenwyder (FDP)	Finanzdepartement
Martin Waser (SP)	Sozialdepartement

**Sitzverteilung im Gemeinderat, Legislatur 2006 bis 2010**



**Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen**



Die Zahl der Sozialhilfefälle ist zurückgegangen. Im Jahr 2008 betreute das Sozialdepartement gut 13 000 Fälle. Das sind vier Prozent weniger als im Vorjahr. Ein Fall umfasst häufig mehrere Personen, zum Beispiel eine Familie. Die Zahl der Personen ist daher um mehr als elf Prozent zurückgegangen. Fast ein Drittel der Personen, die Sozialhilfe beziehen, sind Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre.

Die Zahl der Personen, die 2008 Anspruch auf eine Zusatzleistung zur AHV/IV hatten, ist dagegen um knapp ein Prozent gestiegen. Dabei hat sich der Anteil der ausländischen Personen von 18,4 auf 19,1 Prozent erhöht. Insgesamt wurden im Jahr 2008 über 409 Millionen Franken an Zusatzleistungen ausbezahlt. Das sind fast 20 Millionen mehr als im Vorjahr. Aufgrund der Neuausgestaltung des Finanzausgleichs stieg die Nettobelastung für die Stadt Zürich jedoch nur um rund zwei Millionen Franken an.

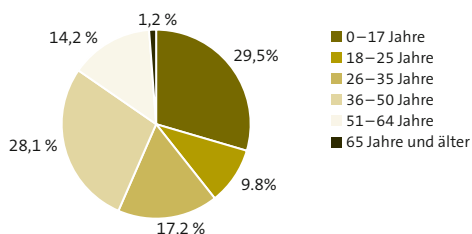
### Sozialhilfe

	Veränderung (%)			
	1999	2007	2008	2007–2008
Sozialhilfe: Fälle	10 427	13 198	13 050	-4,0
Jahresdurchschnitt: Fälle	6 510	8 888	8 282	-6,8
Sozialhilfe: Personen	17 686	21 334	19 648	-11,2

### Zusatzleistungen (ZL) zur AHV/IV

	1998	2007	2008	2007–2008 (%)
<b>Rentnerinnen und Rentner</b>	<b>15 311</b>	<b>18 098</b>	<b>18 242</b>	<b>0,8</b>
Schweizer/-innen (%)	88,2	81,6	80,9	...
Ausländer/-innen (%)	11,8	18,4	19,1	...
<b>Ausbezahlte ZL (1000 Franken)</b>	<b>249 728</b>	<b>389 497</b>	<b>409 355</b>	<b>5,1</b>
Altersrenten (1000 Franken)	165 339	224 995	236 774	5,2
IV-Renten (1000 Franken)	82 048	159 092	166 779	4,8
Hinterlassene (1000 Franken)	2 341	5 410	5 802	7,2
<b>Durchschnittliche ZL im Monat (Franken)</b>	<b>1 474</b>	<b>2 016</b>	<b>2 102</b>	<b>4,3</b>

### Sozialhilfe nach Altersklasse, 2008



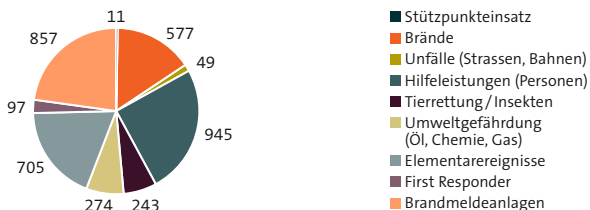
## ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Die öffentliche Hand ist der grösste Arbeitgeber in Zürich. Mehr als 26 000 Personen arbeiten im Dienste der Stadt Zürich, davon knapp 55 Prozent Frauen. Die Verwaltung der Stadt Zürich setzt sich aus neun Departementen und den dazugehörigen Dienstabteilungen zusammen. Sie setzen die Beschlüsse des Gemeinderates um. Geleitet wird die Verwaltung durch die Stadträtinnen und Stadträte.

### Städtisches Personal

Departement/Bereich	2006	2007	Veränderung		Frauen-
			absolut	relativ	anteil (%)
<b>Total Personen</b>	<b>25 701</b>	<b>26 160</b>	<b>459</b>	<b>1,8</b>	<b>54,8</b>
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	20 981	21 440	459	2,2	51,2
Lehrkräfte Stadt	3 110	3 107	-3	-0,1	74,1
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	123	123	0	0,0	76,4
In Ausbildung stehendes Personal	1 487	1 490	3	0,2	64,1
<b>Total Stellenwerte</b>	<b>20 306,0</b>	<b>20 576,9</b>	<b>271</b>	<b>1,3</b>	<b>48,5</b>
Behördenmitglieder und Angestellte zusammen	17 558,0	17 867,5	310	1,8	45,3
Allgemeine Verwaltung	133,6	145,9	12	9,2	52,1
Betriebungsämter	152,3	150,6	-2	-1,1	46,3
Friedensrichterämter	16,2	15,8	0	-2,5	74,7
Präsidialdepartement	357,4	377,3	20	5,6	59,2
Finanzdepartement	663,3	748,0	85	12,8	39,9
Polizeidepartement	2 557,0	2 422,4	-135	-5,3	23,4
Gesundheits- und Umweltschutzdepartement	5 336,8	5 438,9	102	1,9	72,0
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	1 577,8	1 583,5	6	0,4	13,8
Hochbaudepartement	559,4	567,1	8	1,4	43,3
Departement der Industriellen Betriebe	3 305,9	3 388,8	83	2,5	13,9
Schul- und Sportdepartement	1 606,9	1 693,8	87	5,4	67,9
Sozialdepartement	1 291,3	1 335,2	44	3,4	62,6
Lehrkräfte Stadt	1 230,4	1 194,6	-36	-2,9	77,6
Verwaltete Stiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit	84,6	84,9	0	0,4	70,1
In Ausbildung stehendes Personal	1 433,0	1 430,0	-3	-0,2	63,2

### Einsätze Feuerwehr Zürich nach Ereignisart, 2007

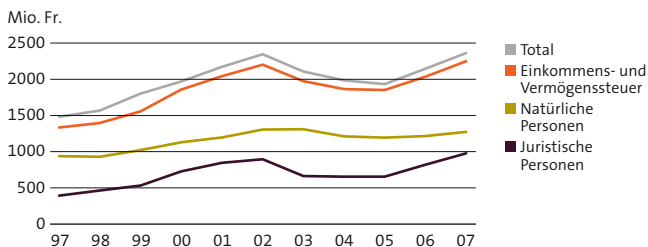




Die Stadt Zürich verfügt über gesunde Finanzen. Die umfangreichen Aufgaben werden mit Steuern und Entgelten von natürlichen und juristischen Personen finanziert. Die laufenden Ausgaben belaufen sich 2007 auf knapp 7,6 Milliarden Franken, die Investitionen auf 857,5 Millionen. Der Ertrag ist mit fast 7,8 Milliarden Franken beinahe 10 Prozent höher ausgefallen als im Vorjahr.

**Steuern**

	2006	2007	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Natürliche Personen</b>				
Steuerpflichtige	229 329	224 884	-4 445	-1,9
Steuerbares Gesamteinkommen (1000 Franken)	12 753 010	12 316 635	-436 375	-3,4
Steuerbares Gesamtvermögen (1000 Franken)	61 362 768	63 622 916	2 260 148	3,7
Staatssteuer (1000 Franken)	720 400	736 242	15 842	2,2
Gemeindesteuer (1000 Franken)	859 165	898 215	39 050	4,5
<b>Juristische Personen</b>				
Steuerpflichtige	20 572	20 897	325	1,6
Einfache Staatssteuer (1000 Franken)	650 333	668 254	17 921	2,8
Gemeindesteuer (1000 Franken)	793 407	816 178	22 771	2,9

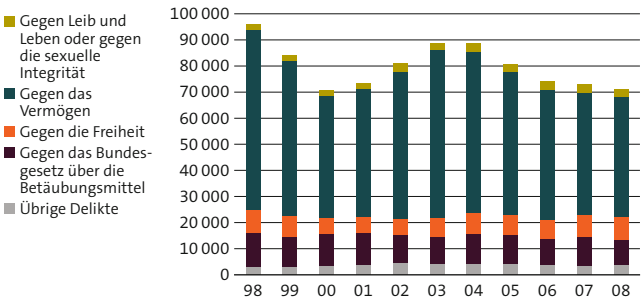
**Gemeindesteuern**

**Städtische Rechnung**

	2006	2007	Veränderung	
			absolut	in %
<b>Laufende Rechnung (Mio. Fr.)</b>				
Aufwand	7 026,8	7 590,3	563,5	8,0
Ertrag	7 101,8	7 785,5	683,7	9,6
Ergebnis Ertragsüberschuss	75,0	195,3	120,3	160,4
<b>Investitionsrechnung (Mio. Fr.)</b>				
Ausgaben	744,5	857,5	113,0	15,2
Einnahmen	102,1	91,2	-10,9	-10,7
Ergebnis Nettoinvestitionen	642,3	766,3	124,0	19,3

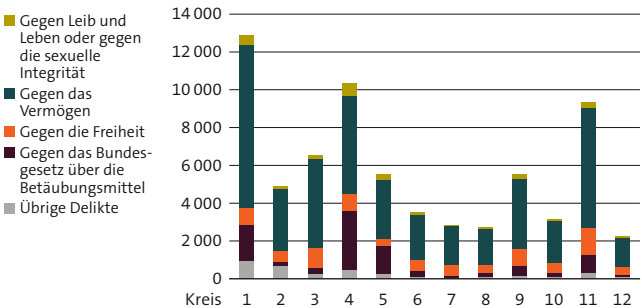
Zürich ist eine sehr sichere Stadt. Die Zahl der erfassten Straftaten ist seit 2004 kontinuierlich zurückgegangen und Umfragen ergeben regelmässig, dass sich die Bevölkerung in Zürich geschützt fühlt.

Die meisten Straftaten passieren in der Innenstadt. Dies erstaunt nicht, befinden sich dort doch viele Geschäfte, Restaurants und Touristenattraktionen. Ebenfalls vergleichsweise hoch ist die Zahl im Kreis 4, der für sein Nachtleben über die Stadt Zürich hinaus bekannt ist. Dass auch der Stadtkreis 11 über dem städtischen Durchschnitt liegt, dürfte hingegen einen anderen Grund haben: Er ist der mit Abstand bevölkerungsreichste Kreis (siehe auch Seite 9). Wo mehr Menschen leben, geschehen auch mehr Straftaten. Hinzu kommt, dass im Jahr 2008 eine ausserordentliche Serie von Fahrzeugeinbrüchen die Zahl in die Höhe getrieben hat.

## Strafbare Handlungen



## Strafbare Handlungen nach Stadtkreis, 2008



**Arbeitslosenquote** Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

**Arbeitsstätte** Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

**Beschäftigte** Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

**Niedergelassene** Niedergelassene sind Ausländerinnen und Ausländer, denen nach einem Aufenthalt von fünf oder zehn Jahren in der Schweiz die Niederlassungsbewilligung erteilt worden ist. Das Aufenthaltsrecht ist unbeschränkt und darf nicht an Bedingungen geknüpft werden.

**Stellenwert** Der Stellenwert ergibt sich aus der Division der jährlichen Arbeitszeit der Arbeitnehmerin bzw. des Arbeitnehmers durch die jährliche Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Arbeitskraft. So entspricht eine wöchentliche Arbeitszeit von 21 Stunden, bei einer Normalarbeitszeit von 42 Stunden, einem Stellenwert von 0,5.

**Vollzeitäquivalente** Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

**Vollzeitbeschäftigte** Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

**Wohnbevölkerung, wirtschaftliche** Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

An weiteren Informationen interessiert?

Daten und Analysen finden Sie  
kostenlos im Internet:  
[www.stadt-zuerich.ch/statistik](http://www.stadt-zuerich.ch/statistik)

Unterstützt durch



Zürcher  
Kantonalbank